



**Über die Wupper gehen?
Caritas zur Landtagswahl**

Leben im Alter

Sichere Rechtsgrundlagen und angemessene Refinanzierung für Altenheime: Träger von Altenheimen in NRW sind zurzeit nicht zu beneiden. Das Land stellt deren Finanzierung grundlegend um – mit einseitigen Risiken für die Betreiber. Was von der Politik als verbraucherfreundlich verkauft wird, könnte sich zu einem Debakel für die stationäre Altenhilfe entwickeln.

Maßnahmen gegen Fachkräftemangel und Stärkung der Pflegeausbildung: Die Zahl pflegebedürftiger alter Menschen wächst. Schon heute ist der Fachkräftemangel deutlich spürbar. Mehr junge Menschen müssen für den Pflegeberuf gewonnen werden. Dazu braucht es mehr qualitativ gute Ausbildungsplätze in den Altenpflegeschulen, die Re-Finanzierung der Schulen muss kurzfristig verbessert werden. Bessere Rahmenbedingungen steigern zudem die Attraktivität des Berufes.

Versorgung im Quartier verbessern: In der Regel möchten alte Menschen so lange wie möglich zuhause leben und dort ambulante Pflege in Anspruch nehmen. Doch die bedarfsgerechte Versorgung im Quartier funktioniert nicht von selbst. Ein guter Hilfemix kann nur durch professionelle Koordination aller Akteure im Quartier erreicht werden. Das Land muss die Qualifizierung von Quartiersmanagern übernehmen und in die Infrastruktur investieren.

Leben im Alter



Mehr politische Initiativen für eine demenzfreundliche Gesellschaft: Menschen mit Demenz-Erkrankungen werden zukünftig immer stärker den Alltag einer älter werdenden Gesellschaft mitprägen. Um das Bewusstsein hierfür zu schärfen und gesellschaftliche Solidarität zu stiften, muss auch die Politik weitere Initiativen ergreifen. Investitionen in Infrastruktur und Ausstattung der Kommunen sind notwendig, um ein gutes Zusammenleben mit einer wachsenden Zahl demenziell erkrankter Menschen zu gestalten.

Bürokratiemonster in der Pflege – Überregulierung beenden: Stationäre Pflegeeinrichtungen unterliegen einer Vielzahl von Qualitätsprüfungen, Kontrollen und Dokumentationsanforderungen. In Nordrhein-Westfalen wurden die Anforderungen in den letzten Jahren unverhältnismäßig ausgeweitet – ohne dass konkrete Verbesserungen für die pflegebedürftigen Menschen und die Beschäftigten erkennbar sind. Hier gilt es dringend gegenzusteuern! Weniger Zeit und Aufwand für Prüfungen, Dokumentation und Nachweise ist gewonnene Zeit für Bewohnerinnen und Bewohner.

